

Die Naturpark Hohe Mark Zeitung



Ein Kaiser kommt nicht alle Tage. Deshalb war die ganze

Gegend in hellem Aufruhr, als am 11. August 1899 Wilhelm II. samt Gefolge anreiste, um das nagelneue Schiffshebewerk einzuweihen, das man heute das „alte“ nennt.

Der technisch einzigartige Schiffsaufzug ward schon seit 1897 genutzt. Dennoch hatte die Mannschaft in aller Frühe noch einen Probelauf durchexerziert, damit vor den Augen des Kaisers auch ja nichts schiefging.

Als der Kaiser auf dem Salondampfer STREWE am Hebewerk einlief, empfing ihn ein aus 600 Sängern bestehender Begrüßungschor. Dann ließ sich Wilhelm II. ausführlich die Anlagen erklären.

Das Hebewerk sollte ursprünglich etwas weiter südlich gebaut werden, in Henrichenburg, heute Ortsteil von Castrop-Rauxel. Das erforderliche Wasser wollte man dort der Emscher entnehmen. Weil aber die Emscher viel Schmutzwasser führte, entschied sich die Bauverwaltung für die Lippe. Man baute also etwas weiter nördlich, in Waltrop, behielt den Namen aber bei.

Dank einer raffinierten Technik war nur wenig Energie erforderlich, um die Schiffe in einem Trog an dieser Stelle um 14,5 Meter anzuheben oder zu senken. Der Trog nämlich ruhte auf fünf zylindrischen, luftgefüllten Schwimmern, jeder davon 13 Meter hoch und 8,30 Meter im Durchmesser. Sie schwebten in wassergefüllten, 33,5 Meter tiefen Schächten. Schon durch geringfügige Änderung des Wasserstandes in den Schächten konnte so der Schiffstrog samt Inhalt gehoben und gesenkt werden.

Eindrucksvoll war auch die Architektur. Die mit Sandstein ummantelten Türme



Als vor 120 Jahren der Kaiser kam

Zu den beliebtesten Ausflugszielen weit und breit zählt das Schiffshebewerk Henrichenburg, das einen runden Geburtstag feiert.

kontrastierten auffallend und harmonisierten dennoch mit den stählernen Gerüsten und Anlagen.

Kein Wunder, dass das Hebewerk nicht nur Reiseziel vieler Ingenieure und Technik-Interessierter aus dem In- und Ausland war, sondern auch ein beliebtes Ausflugsziel, um das herum bald Gasthäuser gediehen.

Fast hätte man es in den 1970ern abgerissen, wären nicht Anwohner und Vereine mit heftigem Protest dazwischen gegangen. Erst als 1979 der Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL) es in seine Obhut nahm, war es für die Nachwelt „gerettet“.

Weithin sichtbar ist der an der Galerie des Oberwassers angebrachte preußische Adler, der in seinen Fängen Zepher und Reichsapfel hält.

Foto:RS

Themen

Weihnachtssterne in aller Kürze. Seite 2

Das fast vergessene Bergwerk. Seite 3

Neues aus dem Naturpark. Seite 4

Neues von der Stimberghöhe. Seite 5

Notizen aus dem Naturpark. Seite 5

Ein wundersamer Flecken. Seite 6

• **Wanderkarte mit Tour „Tannenberg“.** Seite 7

Übersichtskarte Naturpark Hohe Mark. Seite 8

Naturparkfläche fast verdoppelt. Seite 8

Hohe-Mark-Steig wird Wirklichkeit. Seite 10

SGV sucht Wegemarkierer. Seite 11

Die Glücksfee hat erneut gezogen. Seite 12

Das Hohe-Mark-Rätsel. Seite 12

Naturpark Hohe Mark
Reit-Erlebnis

www.equus-via.de

Ausritte • Training
Schulung • Heilpraxis

Kerstin Wickardt • Bernhard-Poether-Weg 3a • 45964 Gladbeck
(0 20 43) 2 94 69 58 • 01 72 7 62 29 78 • info@equus-via.de • www.equus-via.de



Es geht weiter mit der „Loemühle“

Marl. Erleichterung bei vielen Stammgästen und bei der Stadt: Das wegen Insolvenz seit August 2017 geschlossene Haus ist seit März 2019 wieder geöffnet – mit einem modern umgestalteten Restaurant und frisch renovierten Gästezimmern. Der Saurabtrieb ist nun Hotelgästen vorbehalten, der Poolbereich auch für externe Gäste geöffnet. Neue Eigentümer sind das Ehepaar Nazan und Kader Gül. Foto: RS

Das ganze Jahr über ist bei der Gärtnerei Fischer in Datteln viel zu tun. Wenn die turbulente Frühlingssaison gerade gelaufen ist, dann beginnt schon im Juni das Eintopfen von tausenden Weihnachtssternen. Dabei kommt es besonders auf die richtige Erde an. „Es muss gute Erde mit einem hohen Gehalt an Ton sein“, sagt Chef Josef Stefan Fischer. Nur so wachsen die in den 13-cm-Töpfen gut heran, wenn im Herbst der große Run auf die beliebte Zimmerpflanze einsetzt. Selbst aufgezogene Weihnachtssterne gehören zu den

Spezialitäten der sonst vielseitigen Gärtnerei. *Euphorbia pulcherrima*, so der botanische Name, leitet sich her von „Die Schönste“. Beheimatet ist sie als Wildpflanze ursprünglich in Mittelamerika, in Höhenlagen entlang der Pazifikküste. Bereits 1561 berichtete Francisco Hernandes de Toledo, Naturforscher und Arzt in Diensten des spanischen Königs Philipp II., von der Existenz der Pflanze. Doch erst 1834 soll sie nach Europa gelangt sein. Deutsche Auswanderer in Kalifornien waren es, die sie dann als „Weihnachtsblume“ bekannt machten. Bei uns ist sie seit etwa 1950 sehr beliebt. Foto: RS



Ein Verein zum Erleben.



SAUERLÄNDISCHER GEBIRGSVEREIN



Bundesweit drittgrößter Wander- und Freizeitverein und größter Nordrhein-Westfalens.

Raus in die Natur. Rein ins Erlebnis.



SGV JUGENDHOF
Ihr Erlebnis-Gastgeber im Sauerland

Weiterbildung drinnen und draußen.



SGV WANDERAKADEMIE
NORDRHEIN-WESTFALEN
DIE BILDUNGSEXPERTEN

Für Familienferien, Gruppenreisen, Wanderer, Radfahrer und mehr.



www.sgv.de

Am Fuße des Farnberges liegt etwas versteckt ein sorgfältig gemauertes Portal zu einem vier Meter langen Stollen. Man muss achtgeben, um den überwachsenen Pfad nicht zu verpassen, der vom Hauptwanderweg abzweigt.

An dieser Stelle befindet sich in dem zumeist sandigen Untergrund eine ausge dehnte Tonlinse. Im 19. Jahrhundert wurde der Ton dazu benutzt, gleich an Ort und Stelle, in einer „Potthütte“, Gefäße und Dachziegel daraus zu brennen. Unter der Tonlagerstätte, so zeigte sich bald, befand sich ein nicht minder interessantes Material, das Fachleute als Braunkohle identifizierten.

Es war der Recklinghäuser „Goldarbeiter“ (Goldschmied-Geselle) Jos. Harnischmacher, der 1858 die Abbaurechte für das Braun-



Das fast vergessene Braunkohle-Bergwerk

Nur einen Steinwurf neben einem Hauptwanderweg durch die Haard versteckt sich in einer kleinen Mulde ein „geheimnisvolles“ Stollenmundloch.

kohlevorkommen beantragte. Die Genehmigung über das „Braunkohlenbergwerk Wald II in der Dille in der Grafschaft Recklinghausen“ erging „im Namen seiner Durchlaucht des Herzogs Prosper Ludwig von Arenberg, Standesherrn der Herrschaft Recklinghausen“, und trägt das Datum vom 31. März 1860. Sie war ausgestellt an den „Referendar Peter Averbek zu Recklinghausen“, an welchen die Angelegenheit inzwischen offenbar übergegangen war. Am 24. April 1860 kam Grünes Licht aus Berlin vom Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt.

In der Urkunde heißt es: „Die Braunkohle selbst liefert ein gutes Material zum Ofenbrand und ist versuchsweise im Glühofen der hier etablierten Töpferei und Dachziegel-fabrikation mit gutem Erfolg verwendet worden.“ Das Vorkommen der Lagstätte soll 2 Fuß 4 Zoll mächtig, also etwa 73 cm dick gewesen sein; an

anderer Stelle ist von 42 Zoll die Rede.

Ob und wie lange sich dem kleinen Bergwerk das Glück aufat, wissen wir nicht. Überhaupt geriet die Existenz von „Wald 2“ völlig in Vergessenheit, bis 1988 in Recklinghausen alte Unterlagen ans Tageslicht kamen, die das kleine Braunkohlenbergwerk wieder ins Bewusstsein rückten.

Bald nahm sich die Schachanlage Ewald-Fortsetzung in Oer-Erkenschwick des Themas an. Ein Fall für Erich Krawczyk, wie die Werksleitung befand. Für den erfahrenen Ausbilder war es sein letztes Projekt vor dem Ruhestand.

Phantasie und Können

Weil weder eine Zeichnung noch sonstige Angaben Auskunft darüber gaben, ob dort überhaupt jemals ein Stolleneingang vorhanden war, geschweige denn, wie er ausgesehen haben könnte, war

stand so in wenigen Monaten ein Schmuckstück von heimat- und bergbaugeschichtlicher Bedeutung. Der Ausbau ist aus Holzstempeln bergmännisch hergestellt, Bauweise „Deutscher Türstock“. Er dient nur als Zierde, denn für dauerhafte Sicherheit sorgt eine Betonschale.

Oben: 1992 posierten Ausbilder Erich Krawczyk und die Azubis vor dem Stollenmundloch.

Foto: NN

Unten: Seit jenen Tagen hat Erich Krawczyk (81) „sein“ Stollenmundloch ungezählte Male besucht.

Foto: RS



Erich Krawczyk nicht nur auf allgemeine Vorlagen, sondern vor allem auf bergmännisches Können und auf seine Phantasie angewiesen. Dann sammelte er alles an Sandsteinbrocken, was auf dem Bergwerk Ewald-Fortsetzung aufzutreiben war. Mit Hilfe einiger Auszubildender ent-

Und natürlich wusste Krawczyk auch ein stilechtes Tor zu schmieden. Drinnen steht eine kleine Statue der Heiligen Barbara, die sich neben anderen Berufsständen auch die Bergleute als Schutzpatronin ausgewählt haben. „Die Statue stammt von der frühen Zeche Constantin in

Herne-Sodingen“, erinnert sich Krawczyk.

Er denkt gerne an das Projekt mit den jungen Leuten zurück und ist zugleich etwas traurig über den jetzigen Zustand des Ortes, der ganz sicher zu den interessantesten Punkten des Naturparks Hohe Mark gehört. ●

Der Farnberg ist ein beliebtes Ziel für Wanderer. Mit 136 Metern über NN ist er die dritthöchste Erhebung in der Haard. Von der in 36 Metern Höhe befindlichen Plattform des Feuerwachturms aus bietet sich ein herrlicher Ausblick über die Haard. Mass muss allerdingst erst 179 Stufen bewältigen, bevor man ihn – bei klarem Wetter – genießen kann. Die drei größeren Fotos entstanden bei einer etwa zwölf Kilometer langen geführten Rundwanderung im September. Nach der Tour gab es noch einen unterhaltsamen Abschluss im Biergarten des Hotels Jammertal.



Hier gibts Arbeit

Medienberater, freiberuflich, für den Hohe-Mark-Explorer, Die Naturpark Hohe Mark Zeitung, gesucht. Tel. 01 60 90 26 62 52.

Verkäufer im Gesundheits-Shop (m/w) auf Aushilfsbasis sucht das Wellnessresort Jammertal, Redder Str. 421, 45711 Datteln. Tel. (0 23 63) 37 70.

Technisch versierte Aushilfen (m/w) für die hauseigenen Schwimmbäder sucht das Wellnessresort Jammertal, Redder Str. 421, 45711 Datteln. Tel. (0 23 63) 37 70.



Die Sitzgruppe am Feuerwachturm hat sich inzwischen fast völlig aufgelöst. (oben)

Vor einigen Jahren sah es dort irgendwie hübscher aus. (unten)

Fotos: RS, Ulrike Grüne (großes Foto)



Fischer
Pflanz dich glücklich!

Fest der Sterne
am 16. + 17. und am 23. + 24. November

Am Breiten Teich 58 · 45711 Datteln-Horneburg
Tel. (0 23 63) 6 24 76 www.gaertnereifischer.de



Unsere Events auf einen Blick



80 Zimmer und Suiten, exklusiver Living-room SPA und kreative Kulinarik



Familie . Genuss . Ambiente . Wohlbefinden
Fürsorge . Professionalität

Landhotel Voshövel
Familie Klump · Am Voshövel 1 · 46514 Schermbeck
Telefon 02856 91400 · Telefax 02856 744
E-Mail post@landhotel.de · www.landhotel.de



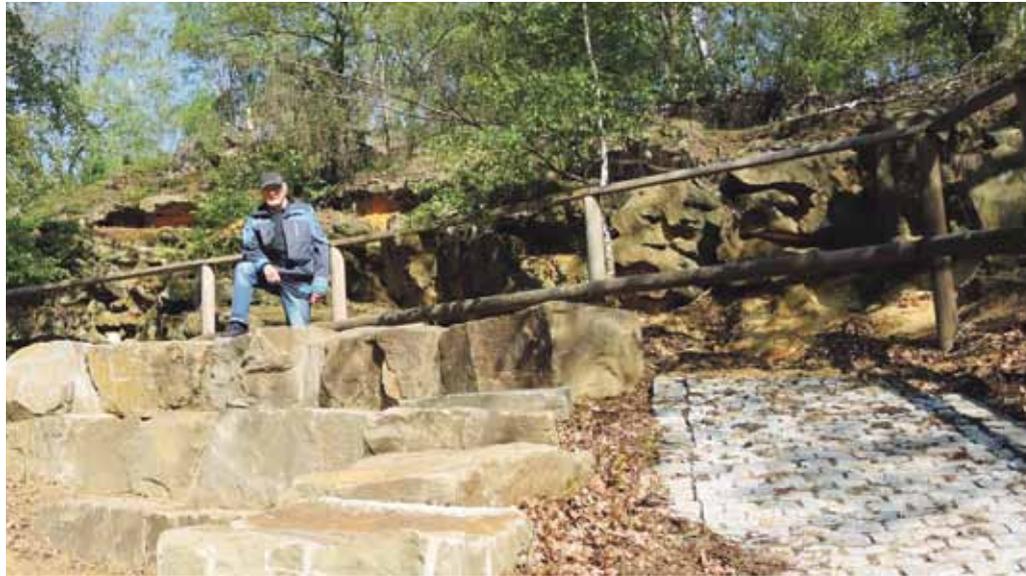
LANDHOTEL VOSHÖVEL

Neues von der Stimberghöhe

Oer-Erkenschwick. Der Stimberg ist mit 157 Metern über NN die höchste Erhebung im Naturpark Hohe Mark. Lange gab es hier eine militärische Radarstation, von der aus der Luftraum über dem Ruhrgebiet überwacht und beschützt wurde.

Nachdem die Militäranlagen abgebaut sind, ist die Anhöhe nun frei für das Publikum. Im Rahmen eines Projektes „Stimberghöhe“, dessen Kosten mit 430.000 Euro angegeben sind, hat der Kreis Recklinghausen den Gipfel aufgehübscht.

Es gibt gepflasterte Wegstücke und eine Art Plattform in der Nähe des Gipfels. Was es dort noch nicht gibt: einen Turm, einen weiten Ausblick, ein Lokal – irgendetwas, das Besucher wie ein Magnet anziehen könnte.



Oben: Eine der markanten Quarzitbänke ist nun mit Pflaster und Sandsteinen optisch aufgewertet.

Rechts: Ein gepflasterter Weg führt zu einer Art Plattform hinauf.

Fotos: RS



Selbstgebackene Kuchen · täglich wechselnde Mittagskarte



Heinz und Maria Bleker

Vennekenweg 29 · 46348 Raesfeld · Tel. (02865) 447 · www.vennekenhof.de
Geöffnet: Di - Fr von 12 - 19 Uhr · Sa - So von 10 - 19 Uhr

Fährhaus ist jetzt die „L'Auberge“

Wesel. Seit Generationen blickt das traditionsreiche Ausflugslokal „Fährhaus“ in einmaliger Lage, aber etwas abgelegen, von hoher Warte hinab auf den Rhein. Die Terrasse bietet Platz für 200 Gäste.

Über fast acht Jahre führten die Eigentümer das Lokal, Antje Brđaric und ihr Mann Thomas, der bekannte Ex-National-Fußballer, derzeit Trainer von Rot-Weiß Erfurt.

Seit einem Jahr nun führen Franzosen das Haus, die sich bereits in Düsseldorf mit mehreren Lokalen betätigen. Mit einem anderen Konzept wollen sie das Fährhaus wieder mit Gästen füllen. Das sind bisher vor allem Radler und Wanderer. Der Gast bestellt an der Theke und nimmt sein Getränk gleich mit. Kurz darauf kann er sich sein Gericht abholen. Das heißt in aller Kürze: Selbstbedienung.

Tannenhäuschen mit neuer Marke

Wesel. Das Tannenhäuschen ist eine der führenden Wellness-Oasen im Naturpark Hohe Mark. Nun hat sich die Eigentümer-Familie Hetzel aus der Leitung zurückgezogen und das Management des Hauses der Halbersbacher Hospitality Group GmbH, Firmensitz in Bad Doberan bei Rostock, anvertraut, die sich unter anderem mit der Führung von Familien-Hotels beschäftigt, die keine Nachfolger haben.

Alle Mitarbeiter, so heißt es, werden weiterbeschäftigt. Der Gast werde weiterhin die ihm vertraute Gastlichkeit erleben. Das Traditionslokal bleibt weiterhin in Familienbesitz.

Das Waldhotel Tannenhäuschen gehört zu den Gründern des Vereins Hohe Mark Tourismus, der angetreten ist, den Fremdenverkehr im Naturpark Hohe Mark voranzubringen.

Op den Hövel ist jetzt „El Capitan“

Schermbeck. Zum hübschen Ortsbild von Schermbeck-Gahlen gehörte das Traditionshotel „Op den Hövel“ mit seinem großen Biergarten – bis es 2007 seine Pforte schloss. Bald darauf öffnete es wieder unter der Regie einer ehemaligen Mitarbeiterin, die jedoch 2017 die Segel streichen musste.

Nun hat der in Essen gebürtige Kaufmann Mario Mossuto die Immobilie erworben, ein gelernter Bauingenieur, der sich bereits auf Mallorca mit der Modernisierung von Immobilien und in der Gastronomie betätigt hat. Hotel und Restaurant mit spanischer Küche laufen nunmehr unter dem Namen „El Capitan“. Die Gastronomie ist, nach aufwendiger Umgestaltung, bereits wieder geöffnet. Zum Veranstaltungsangebot zählen Live-Musik, Paella- und Buffet-Abende.

26 Gemeinden im Naturpark

Zum Naturpark Hohe Mark gehörten von der Fläche her bisher 23 Gemeinden. Nach der Erweiterung sind es nunmehr 26:

- Im Kreis Borken: Bocholt, Borken, Gescher (neu), Isselburg (neu), Rhede, Heiden, Raesfeld, Reken, Velen.
- Im Kreis Coesfeld: Coesfeld, Dülmen, Lüdinghausen, Nottuln (neu), Olfen.
- im Kreis Recklinghausen: Datteln, Dorsten, Haltern am See, Marl, Oer-Erkenschwick.
- im Kreis Wesel: Dinslaken, Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Wesel.
- kreisfreie Städte: Bottrop und Oberhausen.

Herten und Recklinghausen liegen nicht im Naturpark, sind aber Mitglieder im Trägerverein „Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland“. Oberhausen, mit fünf Quadratkilometern im Naturpark Hohe Mark, gehört dem Trägerverein nicht mehr an.

Notizen

Geld für LWL-Museen

Der LWL will seine Museen modernisieren und attraktiver machen. Die Dauerausstellung im Kessel- und Maschinenhaus des Schiffshebewerks Henrichenburg in Waltrop soll für 950.000 Euro auf den neuesten technischen Stand gebracht werden. Das Jüdische Museum Westfalen in Dorsten wird ab 2020 mit jährlich 100.000 Euro unterstützt.

RVR erwirbt Halden

Der Regionalverband Ruhr (RVR) beabsichtigt, vom Bergbau (RAG) weitere 23 Bergehalden mit einer Gesamtfläche von rund 13 Quadratkilometern zu erwerben, um sie für Naherholung und Tourismus zu nutzen. Der Unterhaltungsaufwand wird auf jährlich 1,8 Mio. Euro geschätzt. Noch wird verhandelt, wer wie viel davon übernimmt. Dem RVR gehören bereits 37 Bergehalden.

Genug gefeiert

Ramsdorf, heute Ortsteil der Stadt Velen, feierte das ganze



Jahr 2019 über mit zahlreichen phantasievollen Events den Erhalt der Stadtrechte vor 700 Jahren. Einen fulminanten Schlusspunkt der Festivitäten setzte ein anderthalb Kilometer langer historischer Umzug mit rund 1200 Mitwirkenden aus 40 Gruppen.

Schiffstrog wird saniert

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (SWL) will den Trog des Schiffshebewerks Henrichenburg in Waltrop für rund 1,1 Mio. Euro sanieren. Die vor allem aus Sandstein bestehende Einfassung des Troges hat eine Grundfläche von 65 mal 12 Metern und sieben Meter hohe Wände. Die Arbeiten sollen im Jahr 2021 abgeschlossen werden.

Notizen **Ein wundersamer Flecken**

Die hübsche Tannenbergekappelle ist der heiligen Anna geweiht. (unten)

Fotos: RS

Ein Heiliger zeigte ihnen, wo sie Wasser finden würden – ein Bischof wies sie an, eine Kapelle zu errichten.

Heimatfilm aus Borken

19 Jungen und Mädchen von elf bis 14 Jahren haben unter Leitung von Michael Schmitt ein Video mit dem Titel „Heimat 2 Punkt Null“ gedreht. Die Idee dazu hatte der Heimatverein Burlo-Borkenwirth e.V. Der Westfälische Heimatbund hat diesen Film nun mit dem seit 2015 alle zwei Jahre ausgeschriebenen „Preis für frische Ideen“ ausgezeichnet. „Die Sicht der Kinder auf ihre Heimat eröffnet neue Perspektiven“, hieß es in der Laudatio.

Nitrat in der Lippe

Die Lippe und ihre Zuflüsse sind stark mit Nitraten belastet. Dies haben 2018 durchgeführte Messungen des Vereins VSR-Gewässerschutz ergeben. Nach den Vorgaben der Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser dürfte das Wasser höchstens elf Milligramm Nitrat pro Liter enthalten. Die Messungen ergaben mehr als das Doppelte.

Neues vom Voshövel

Das Landhotel Voshövel in Schermbeck investiert weiter. 18 Hotelzimmer und die Flure sind jetzt renoviert und mit einem völlig neuen Ambiente versehen, das Geborgenheit vermitteln soll: florale Muster, zarte Töne und Designer-Möbel. Es sind die „Blumberg-Zimmer“, benannt nach der Familie Blumberg, die 1872 die erste Schanklizenz am Voshövel erwarb.

Glaskunst in Lette

Vom 2. November 2019 bis zum 5. Januar 2020 sind im Glasmuseum in Coesfeld-Lette 50 besondere gläserne Kunstwerke zu sehen. Es handelt sich um Arbeiten von Schülern der Staatlichen Glasfachschule Hadamar. Das Glasmuseum in Coesfeld-Lette ist mittwochs und samstags von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Tannen wird man in Tannenberg vergeblich suchen, denn der Name kommt von „Ten Annenberg“ (Zum Annenberg). Lange muss dort eine Kapelle gestanden haben, St. Anna geweiht.

Irgendwann verschwand sie, wurde vermutlich zerstört im spanisch-niederländischen Krieg (1568 bis 1648). 1669 jedenfalls verfügte der Bischof von Münster, die Kapelle sei wieder aufzubauen, und zwar von denen, „auf die sie blickt“. Doch die Zeiten blieben wirt, und erst 1935 errichtete ein Kaufmann eine Art Bildstock, jedoch keine Kapelle.

Dann geschah Folgendes: Nach dem Zweiten Weltkrieg waren im Westen Halterns noch zahlreiche Zwangsarbeiter aus Russland und Polen untergebracht. Gruppen davon überfielen öfters die umliegenden Bauerschaften.

Bei einem solchen Überfall nahm eine Bande 1947 vier Männer und einen Jungen aus Tannenberg als Geiseln mit. Auf dem Weg gelobten sich die fünf Entführten: Falls sie heil davon kommen sollten, würden sie den Bau einer Kapelle in Angriff nehmen. Und siehe da: Noch unterwegs entließ die Gruppe sie unvermittelt in die Freiheit.



Nun sammelten die Tannenberger erst für eine Kirchenglocke und machten sich bald an die Arbeit. 1962 war die Kapelle fertig. Man weihte sie wieder St. Anna – mit Wasser aus dem Ludgerus-Brunnen. So war auch das bischöfliche Dekret erfüllt – nach fast 300 Jahren. ●

An der Stelle, auf die der heilige Ludgerus mit seinem Bischofsstab gezeigt hatte, fanden die Tannenberger Wasser und bauten den Ludgerus-Brunnen. (links)

DEN TIEREN GANZ NAHE SEIN

Naturwildpark Granat

DER GANZ ANDERE WILDPARK

- 600.000 qm
- rund 500 Tiere
- Spielplätze
- täglich 10 - 18 Uhr

**GREIFVOGEL
FLUGSCHAU**
Termine im Internet



Granatstr. 626 · 45721 Haltern-Lavesum
Tel. 01 75 - 3 76 73 86 · www.naturwildpark.de

SEIT 1863 · RESTAURANT

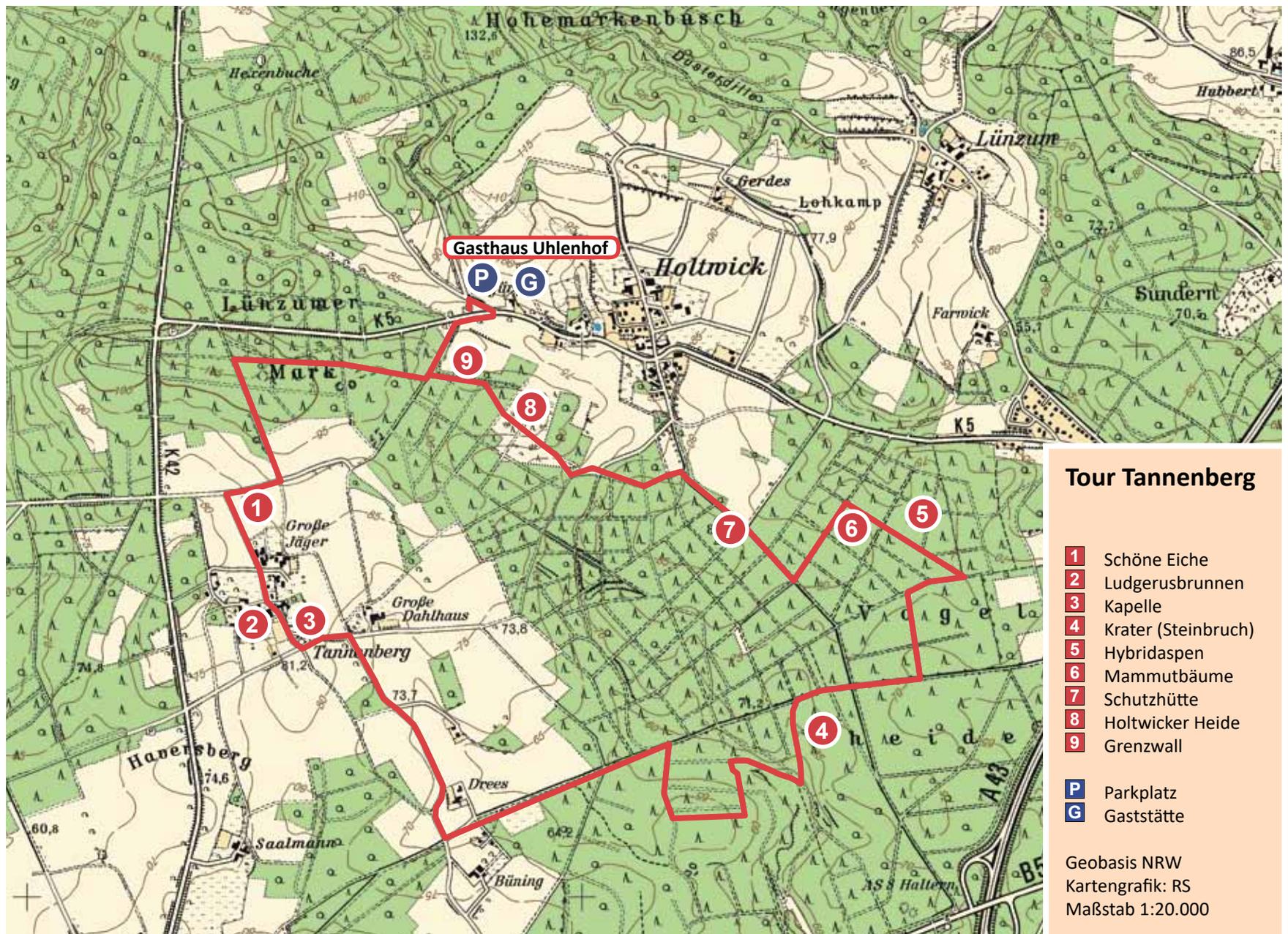
UHLENHOF

Michael Haverkamp

Biergarten · Räume für Feiern und Seminare · Catering
Mi - Fr ab 15 Uhr · Sa, So, feiertags ab 10:30 Uhr



Holtwicker Str. 420 · Haltern am See · Tel. (02364) 2534
info@uhlenhof-haltern.de · www.uhlenhof-haltern.de



Impressionen aus der Holtwicker Wacholderheide: Die Ziegen helfen gelegentlich dabei, den Heide-Charakter zu erhalten.



It's Show-Time

Laden Sie Ihre Familie und Freunde zu unseren besonderen Erlebnisbuffets ein!

Herbstbuffet - jeden Donnerstag von Oktober bis Dezember ab 18.00 Uhr

Jetzt wird's gemütlich - Hirschbraten, Enten, Steaks vom Grill, Pfannkuchen von Omas Ofen. Ab November mit großer Gänsebraterei! 39,- Euro pro Person inkl. Quellwasser und 0,2 l Wein

Italienischer Abend - jeden Dienstag ab 18.00 Uhr

Für die Liebhaber der italienischen Küche ein Muss. Für alle anderen viele leckere Erfahrungen! 35,- Euro pro Person, inkl. Quellwasser und 0,2 l Wein

Lunch am Sonntag - jeden Sonntag ab 12.30 Uhr

Mit den besten Zutaten, die die saisonale Küche zu bieten hat. Unsere Köche zaubern bei Live-Musik direkt vor Ihren Augen. 31,- Euro pro Person, inkl. Quellwasser und 0,2 l Wein

JAMMERTAL
Hotel · Golf · Spa · Resort

Familie Schnieder • Schnieder e.K.
Redder Straße 421 • 5711 Datteln-Ahsen
Tel.: 02363 - 377 - 0 Fax: 02363 - 377 100
www.jammertal.de • info@jammertal.de



Naturpark Hohe Mark



Der Naturpark Hohe Mark ist jetzt noch viel größer als vorher

Oben: Grün ● markiert etwa die bisherige Fläche des Naturparks. Pastellgrün ● deutet ungefähr die Erweiterungsfläche an. Nunmehr erstreckt sich der Naturpark ganz oder teilweise über das Gebiet von 26 Gemeinden.

Aus Anlass der Naturpark-Erweiterung gab es in Haltern am See eine Wanderung mit viel Lokalprominenz und mit Regierungspräsidentin Dorothee Feller.

Auf dem Wanderparkplatz an der Hullerner Straße, nahe am Stausee, war mächtig was los: Ein paar Dutzend Leute hatten sich eingefunden, sogar aus Münster und Düsseldorf, um Ansprachen zu halten oder zu lauschen und anschließend eine etwa fünf Kilometer lange Fußtour durch die schöne Umgebung zu unternehmen.

Anlass dieses Events war die nunmehr von höchster Stelle in Düsseldorf abgesegnete Erweiterung des Naturparks Hohe Mark von bisher 1041 auf nunmehr 1978 Quadratkilometer, also um 90 Prozent, was nahezu einer Verdoppelung entspricht.

Ganz in der Nähe, nämlich im Hotel Seehof, war der Naturpark Hohe Mark im März 1963 gegründet worden. Nach langer Diskussion hatte man ihm den Namen des hügeligen Waldgebietes „Hohe Mark“ gegeben, das sich über Teile der Gemeinden Dorsten, Haltern am See und Haltern am See erstreckt.

Die Tour führte auch durch die Westrupe Heide. Zum Schluss gab es einen kleinen Imbiss im Gartenlokal „Jupp onner de Böcken“.

Fotos: RS



See und Reken erstreckt. So bleibt es nicht aus, dass die kleine Namensgeberin Hohe Mark gelegentlich mit dem großen Naturpark Hohe Mark verwechselt wird und umgekehrt.

Urlaub im Naturpark

Die Gründungsväter hatten dem Naturpark offenbar hauptsächlich die Rolle zugeordnet, von den in der Woche hart arbeitenden Beschäftigten des Ballungsraumes Ruhrgebiet als Ausflugsregion besucht zu werden. Der Wirtschaftszweig „Tourismus“ spielte damals noch kaum eine Rolle.

Das hat sich inzwischen gründlich geändert. 2010 gründete sich sogar ein Verein, der dieses Wort in seinem Namen trägt: Hohe Mark Tourismus e.V. (HMT). Dessen Vorsitzender Alfons Schnieder: „Der Naturpark Hohe

Mark ist nicht nur ein lohnendes Ausflugsziel, sondern eine vollwertige Urlaubsregion, wo man wochenlang immer Neues entdecken kann.“ Dazu soll auch der Hohe-Mark-Steig dienen, eine vom HMT „erfundene“ Wanderroute zwischen Olfen und Wesel.

Das Stichwort Tourismus war auch im Munde der Redner bei der Übergabe der Erweiterungs-Urkunde auf dem Wanderparkplatz. Staatssekretär Dr. Heinrich Bottermann vom NRW-Umweltministerium: „Das Land wird die Arbeit des Naturparks auch künftig nach Kräften unterstützen.“

Auch Regierungspräsidentin Dorothee Feller wird ihren Teil dazu beitragen. Sie will sich künftig jeweils den ersten Freitag nach den großen Ferien für eine Wanderung im Naturpark Hohe Mark frei halten. ●



Oben: Hubert Grothues (r.), 1. Vorsitzender des Naturpark-Trägervereins, freut sich über die Erweiterungs-Urkunde, die Staatssekretär Dr. Heinrich Bottermann aus Düsseldorf mitgebracht hat.



Plötzlich stellen sich den Wanderern römische Legionäre in den Weg, verlangen nach Passierscheinen. Erst als ein Wegegeld entrichtet ist, darf die Gruppe weiterziehen. Regierungspräsidentin Feller wirkt erleichtert. – Gelungene Werbe-Einlage für das Römermuseum Haltern.

Oben: Informationen zum Thema Wald vermittelte unterwegs Heinz-Peter Hochhäuser, Leiter des zum Landesbetrieb Wald und Holz NRW gehörenden Regionalforstamtes Münsterland in Münster.



10 Jahre Pension Kühler

Ihr Pferd können Sie mitbringen!



Silvia Kühler · Schulstraße 33 · 45770 Marl-Sinsen
Tel. (0 23 65) 8 27 62 · Fax (0 23 65) 20 52 58
www.pension-kuehler.de · info@pension-kuehler.de

Lippe - Kanu - Touren

Wir können Ihnen das Wasser reichen!



Von Ahsen bis Wesel – der Natur auf der Spur.
Lassen Sie sich von den kurvenreichen Windungen der Lippe verzaubern. Genießen Sie die Ruhe und die idyllische Landschaft aus der Bootsperspektive.

Info: 02362-606632
www.Lippe-Kanu-Touren.de

Der Hohe-Mark-Steig wird wahr

Zwischen Wesel und Olfen wird die reizvolle Wanderstrecke durch den Naturpark Hohe Mark nun mit einprägsamen Zeichen an gut sichtbaren Stellen markiert.

Wenn irgendwann irgendwer einmal die Geschichte des Hohe-Mark-Steigs niederschreiben sollte, dann wird der 17. September 2019 darin ein wichtiges Datum markieren: An diesem Tag nämlich befestigten Wegemarkierer des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV) das erste Schild, das auf den Qualitätswanderweg Hohe-Mark-Steig hinweist. Der Baum, an dem es haftet, steht in Datteln-Ahsen, gleich neben dem Sportplatz.

Was hat der SGV mit dem Hohe-Mark-Steig zu tun, mag sich mancher fragen. Die Antwort: Auch weite Teile des Naturparks Hohe Mark zählen zum Vereinsgebiet des SGV, dessen Hauptsitz in Arnsberg ist. Und nach einer Verordnung zum Landschaftsgesetz NRW ist – von Ausnahmen abgesehen – nur der SGV befugt, in diesem Gebiet Wanderwege mit Schildern zu versehen. Doch der SGV ist nicht erst mit der Wegemarkierung am Ball, wie wir gleich sehen werden.

Wer hat ihn erfunden?

Es war im November 2009, als im Foyer des Landhotels drei Leute um ein Tischchen saßen, um die Gründung eines Vereins vor-



Das erste Schild für den Hohe Mark Steig ist befestigt: Willi Höhner (r.), Bezirkswegewart des SGV-Bezirks Emscher-Lippe, und Dr. Manfred Buhl, SGV-Wanderführer und Kulturwart der SGV-Abteilung Recklinghausen. Foto: RS

zubereiten mit dem Ziel, den Tourismus im bis dahin kaum bekannten Naturpark Hohe Mark voranzubringen. Einer von ihnen, Hotelier Alfons Schnieder erinnerte sich damals an eine Frage seiner Hotelgäste: Warum kann man eigentlich nicht vom Rhein aus auf einem schönen Weg bis hierher wandern?

Als sich wenige Wochen darauf, am 26. Februar 2010, im Jammertal der Hohe Mark Tourismus e.V. (HMT) gründete, setzte er daher eine solche Wanderstrecke ganz oben auf seine Prioritätenliste. Ein Name ward schnell gefunden: Nach sorgfältiger Prüfung mehrerer Vorschläge

fiel die Wahl auf „Hohe-Mark-Steig“.

Schweiß und frische Luft

Es war klar, dass dieser Weg sich zwischen Wesel und Olfen zu erstrecken hat und damit, beinahe zwangsläufig, durch die großen Waldgebiete des Naturparks Hohe Mark führen würde. Nicht minder selbstverständlich war, dass er dabei interessante Punkte berühren musste, ohne jedoch aberwitzige „Verrenkungen“ zu vollführen. Vor allem galt es, unter den vorhandenen Wegen jeweils den besten auszuwählen, möglichst über

natürlichen oder naturnahen Grund führend, abwechslungsreich, ohne Asphalt und das Auge beleidigende Hässlichkeiten.

Unter Federführung des HMT machte sich eine Projektgruppe daran, die Wanderroute auszutüfteln, mit vielen Wanderern zu testen

und zu optimieren. Der vom seinerzeitigen HMT-Vorsitzenden Rolf Sonderkamp geleiteten Gruppe gehörten an: der langjährige Oberförster Bruno Oelmann, Haltern am See, zwei Vertreter des Dattelner Wandervereins Haard-Trapper sowie zwei Vertreter des SGV, Bezirk



Olfen, 21. November 2010 – Bei mildem und sonnigem Wetter erwandern rund 80 Teilnehmer die erste Rund-Etappe des Hohe-Mark-Steigs zwischen dem Hotel Zur Rauschenburg in Olfen und dem Gasthaus Lippehof in Datteln-Ahsen. (oben)

Foto: privat

Die schmalen Pfade am Farnberg, Oer-Erkenschwick, zählen zu den hübschesten Partien der Haard. (links)

Foto: RS

Emscher-Lippe: Horst Wiczorek (†) und Willi Höhner. Etliche Stunden investierte die Gruppe in das anspruchsvolle Unterfangen, über Karten und am Computer, vor allem aber in Wald und Flur. Viel Zeit verschlang auch die Abstimmung mit Behörden, Verbänden und Waldeigentümern.

Partner gesucht

Im Oktober 2011 waren diese Arbeiten abgeschlossen. Auf dem Tisch lag der detaillierte Entwurf einer insgesamt rund 250 Kilometer langen Strecke, bestehend aus zwölf Rundtouren, die an zehn Punkten miteinander verbunden waren. Rund 500 Wanderfreunde, darunter viel Lokalprominenz der durchwanderten Orte, hatten die Strecke bereits getestet und sehr gut benotet. Ab sofort war der Verlauf des Hohe-Mark-Steigs im Internet verfügbar, auch zum Herunterladen fürs Navi.

Ohne öffentliche Fördermittel war jedoch an eine Ausschilderung, an die Ausstattung mit Bänken und Schutzhütten sowie an eine dauerhafte Unterhaltung nicht zu denken.

Der Verein Hohe Mark Tourismus beauftragte daher zunächst ein Planungsbüro, an der Erschließung und Beantragung von Fördermitteln mitzuwirken. „Dafür haben wir einen fünfstelligen Betrag aus Vereinsmitteln investiert“, sagt Alfons Schnieder, Gründungsmitglied und heutiger Vorsitzender des HMT.

Als wichtige Stützen und Projektträger konnten zwei starke Partner gewonnen werden: der Regionalverband Ruhr (RVR), größter Waldbesitzer in dieser Region, und der Naturpark Hohe Mark e.V., Trägerverein des Naturparks. Es folgten etliche weitere Sitzungen; am Verlauf wurde noch viel gefeilt und gebastelt, woran der HMT aber nicht mehr beteiligt war.

Im Sommer 2017 endlich passierte das Projekt einen wichtigen Meilenstein: Über eine Million Euro Fördermittel für den Hohe-Mark-Steig flossen an den RVR, der den Betrag noch durch erhebliche eigene Mittel aufstockt und sich verpflichtet hat, den Hohe-Mark-Steig zehn Jahre lang zu unterhalten.

Der Hohe-Mark-Steig in seiner neuen Fassung ist 158 Kilometer lang und in Etappen unterteilt, die man auch einzeln erwandern kann. Er

berührt zahlreiche Sehenswürdigkeiten, romantische Flecken und hübsche Ortschaften.

Markierer unterwegs

Seit einigen Wochen nun wird der Hohe-Mark-Steig auch im Gelände für die Menschen sichtbar, durch etliche Schilder, Wegweiser und einheitliches Wald-Mobiliar. Um die strengen Kriterien zu erfüllen, die der Deutsche Wanderverband an die Zertifizierung zum Qualitätswanderweg knüpft, müssen mindestens alle 250 Meter aus beiden Richtungen deutlich sichtbare Markierungen vorhanden sein. An Gabelungen und Kreuzungen sind zusätzliche Markierungen erforderlich, damit unzweifelhaft klar ist, wo es weitergeht. Im Juli 2020 soll diese Arbeit abgeschlossen sein.

Doch auch danach bleibt allerhand zu tun. Die Strecke will unterhalten, ergänzt und – nicht zuletzt – erfolgreich vermarktet werden. HMT-Vorsitzender Alfons Schnieder: „Es liegt nun an allen Beteiligten, nicht zuletzt an den Gemeinden, die touristischen Potenziale des Hohe-Mark-Steigs zu heben, zum Nutzen der ganzen Region.“ ●

Wesel, 21. Oktober 2011 – Nach zwölf Rund-Etappen und etwa 250 Kilometern mit insgesamt rund 500 Teilnehmern ist der Hohe Mark Steig in Wesel angekommen: Erinnerungsfoto im Diersfordter Wald.

Foto: privat



Auf glatten Flächen (oben) kann die Folie direkt aufgeklebt werden. An Bäumen und unebenen Untergründen haftet die Folie auf dünnen Aluminium-Plättchen, die mit Baukleber fixiert werden.

Fotos: RS



„Landstreifer“ und Themen-Wanderwege sollen die Hauptstrecke des Hohe-Mark-Steigs ergänzen.



Wegemarkierer

Der Sauerländische Gebirgsverein (SGV) sucht für das Gebiet des Naturparks Hohe Mark Wegemarkierer. Das sind Leute, die Wanderwege mit Markierungen oder kleinen Schildern kenntlich machen. Was dabei zu beachten ist, erfahren Teilnehmer bei einer Schulung im Frühjahr 2020. Interessenten melden sich in Arnsberg, Tel. (0 29 31) 52 48 11 oder in Recklinghausen, (0 23 61) 5 99 56.



5 Tage Wellness-Urlaub

- Traditionshotel im Hochsauerland auf 713m Höhe, Einzellage direkt am Hang, edle Ausstattung, komplett saniert, 60 Zimmer & Appartements
- 2000qm Wellnessanlage: Hallenbad (8 x 18 m) mit Bergblick, fünf Saunen, Naturschwimmteich, Ruheräume, mit Blick ins Tal, Kosmetik- und Massageanwendungen
- Schlemmerprogramm: Frische, regionale Küche, Panoramarestaurant und Bauernstube
- Unsere Gäste sind begeistert: Eigener Ski-Hang mit Schlepp- & Kinderlift, 800 m Abfahrt, Rodelbahn, Kinderclub und Anfängerunterricht

Hohe Mark - Special

4 Übernachtungen inklusive Halbpension und 1x Wannenbad je Person ab 340,- Euro von Januar bis März 2020

 HOTEL
RIMBERG

Familie Schnieder | Schnieder e.K.
Rimberg 1 | 57392 Schmallenberg
Telefon: 02974 - 777 - 0
www.hotel-rimberg.de
info@hotel-rimberg.de

Hier kommt die Fee

Gerlinde Tiemann aus Haltern am See schlüpfte erneut in die Rolle der Hohe-Mark-Glücksfee. Für die Ziehung der zehn Gewinner zog sie aus einem dicken Packen der richtigen Einsendungen die zehn Gewinner. Dafür opferte Gerlinde, die in Datteln unweit des Rathauses arbeitet, sogar den größten Teil ihrer Mittagspause.

Dies sind die zehn Gewinner: 1. Klaus Neckritz, Datteln; 2. Swantje Kübler, Her-

ten; 3. Peter Ehrlich, Haltern am See; 4. Kerstin Sonntag, Datteln; 5. Brigitte Kirchgäßner, Gelsenkirchen Buer; 6. Ursula Dworak, Bottrop; 7. Manfred Hinz, Dinslaken; 8. Martina Dehmelt, Herten; 9. Marco Schützeck, Dortmund; 10. Gernot Blumer, Oer-Erkenschwick.

Die Gewinner erhalten je einen der folgenden Preise: Restaurant-Gutschein, einen Mini-Eimer-Grill, acht interessante Bücher. ●



Links: Im kleinen Park hinter dem Rathaus zeigt Gerlinde die gezogenen Postkarten.

Oben: Danach blieb noch etwas Zeit für ein paar lustige Schnappschüsse auf dem Spielplatz.

Fotos: RS

»EIN BLATT AUS SOMMERLICHEN TAGEN, ICH NAHM ES SO IM WANDERN MIT, AUF DASS ES EINST MIR MÖGE SAGEN, WIE LAUT DIE NACHTIGALL GESCHLAGEN, WIE GRÜN DER WALD, DEN ICH DURCHSCHRITT.«
THEODOR STORM

Kürzel der ehem. Tschechoslowakei	ältere Bezeichnung für Pullover	ohne Würze	an unbestimmtem Ort	sehr gute Schulnote	Platz der Auswechselspieler	Küchenschutzkleidung	starker Nähfaden	Eheschließung
→	↙	↘	Ritter der Artusrunde	↻ 12		Buchstabenfolge		
Risiko, Kühnes Unternehmen	↻ 1				Raubfisch		↻ 9	Gebietlerin
Ort in Gelderland (NL)			Ausruf der Verwunderung			Essigbaum		
↗					wiederholt			
seit langer Zeit		Ausflug zu Pferde	gesetzl. Nachlassregelung	kurz für: zu der		dreieckige Dachfläche	Abk.: Rechnungsnummer	
Anschaffung, Kauf		↻ 7			kleine Märchengestalten			↻ 4
↗			↻ 13	lat.: Würfel		↻ 10	Einheit der elektr. Stromstärke	Astwerk
Ordensoberer, Stellv. des Abts	Leitmotiv		Wahrzeichen von London (Big ...)		Brustknochen	Sportler des Jahres 2018 (Patrick)		
↗			kurzer, heftiger Regenschauer	nicht gerade			↻ 5	Fluss in Tschechien
Wiener Schauspieler(in) (Elfriede)	Wurfspeer der Germanen	↻ 3		↘	griech. Göttin, Mutter des Zeus	Telekopierer (Kw.)	Ausschlag eines Messsignals	↻ 8
↗				hegen, umsorgen				
Visite	tibet. Lastenträger		↻ 2			bay. Kurzform von Theresia		
Stadt in Norditalien	↻ 6				Fachmann		↻ 11	

Äußerst rätselhaft

Der Sauerländische Gebirgsverein sucht Helfer für die Kennzeichnung von Wanderwegen. Wie nennt man diese Helfer?

Schreiben Sie das Lösungswort auf den Abschnitt unten, und kleben Sie diesen auf eine Postkarte. Vergessen Sie nicht Namen und Anschrift.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir wieder zehn Preise: Einen Gyro-

kopter-Flug ab Marl, einen Gutschein für das Berghotel Hohe Mark und acht erbauliche Bücher.

Einsendungen ohne den Abschnitt unten akzeptieren wir nicht, weil die Preise nur für Leser bestimmt sind. Einsendeschluss ist der **31. Januar 2020**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre Daten werden nur zum Versand der Preise verwendet. Und nun viel Glück. ●

HoheMarkExplorer

Herausgeber und Redaktion: Rolf Sonderkamp | Becklemer Weg 1c | 45711 Datteln | Tel. 0160 - 90 26 62 52 | rolf.sonderkamp@gmx.com | Auflage: 12.000 Exemplare | Erhältlich an rund 100 schönen Punkten im Naturpark Hohe Mark.

Mitglied im Hohe Mark Tourismus e.V.

